Lotsenstelle „Diabetes in Kita und Schule“ – Unterstützung des Landesamtes für Kinder mit chronischen Erkrankungen

Gabriele Brandt, Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz Nordrhein-Westfalen (LfGA NRW)

Aus einer Elternbefragung aus dem Jahr 2021[1] geht hervor, dass für Kinder mit Diabetes mellitus Typ 1 erhebliche Hürden in der Inklusion in die Kita oder Schule bestehen. Nach der Diagnosestellung ist häufig eine zeitintensive Unterstützung durch die Eltern für die Rückkehr in die Betreuungseinrichtung notwendig, es bestehen formelle Barrieren bei der Beantragung von Integrationshilfen oder Pflegeleistungen und im Schulalltag stoßen Familien auf Hürden wie Klassenfahrten, dem Sportunterricht, Veranstaltungen oder die Betreuung im offenen Ganztag.

Mit dem Ziel, die Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen mit Typ-1-Diabetes zu verbessern, hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) 2019 ein Handlungskonzept mit drei Bausteinen auf den Weg gebracht. Zur Information, Aufklärung und Anleitung von Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern dient der erste Baustein dieses Handlungskonzeptes die „Finanzierung von Schulungsprogrammen für Kita- und Schulpersonal“. Mit der Entwicklung der „Orientierungshilfe zur Inklusion in Kindertageseinrichtungen und Schulen“ wurde der zweite Baustein umgesetzt, der zum Ziel hat die Kommunikationswege für betroffene Familien durch Schaffung klarer Zuständigkeiten und Festlegung konkreter Ansprechpersonen zu verbessern.

Die Umsetzung des ersten Bausteins, und damit vom Landesförderprogramm, wird durch das Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz Nordrhein-Westfalen (LfGA NRW) übernommen, das in diesem Kontext die Lotsenstelle "Diabetes in Kita und Schule"[2] eingerichtet hat.

Über das Förderprogramm werden im Jahr 2025 insgesamt 22 kinderdiabetologische Kliniken und Praxen sowie Vereine aus NRW gefördert um verschiedene Maßnahmen für pädagogisches Personal an Schulen und Kitas anbieten zu können: allgemeine Informationsveranstaltungen zum Krankheitsbild „Diabetes mellitus Typ 1“, individualisierte Schulungen sowie die Begleitung eines erkrankten Kindes auf einer Klassenfahrt.

Die Lotsenstelle am LfGA NRW übernimmt einerseits eine koordinierende Funktion im Förderprozess und unterstützt Zuwendungsempfänger bei Fragen zum Förderverfahren. Andererseits ist eine wichtige Aufgabe die Beratung von Eltern, Schulen und weiteren Beteiligten zur Teilhabe in Kita und Schule. Unter Einbezug

[1] Landeszentrum Gesundheit NRW (2021). *Elternbefragung: Typ-1-Diabetes in KiTa und Schule. Ergebnisse der Online-Befragung* abrufbar unter: https://www.lzg.nrw.de/10792309
[2] Weitere Informationen unter: https://www.lzg.nrw.de/11726187

der Orientierungshilfe werden wohnortnahe Lösungen mit Blick auf Zuständigkeiten, Kommunikations- und Koordinationsprozesse angestrebt. Das Spektrum der Anliegen ist dabei breit gefächert: von grundsätzlichen Teilhabeaspekten über individuelle Fragen zur Beantragung von Leistungen oder Organisation an Schnittstellen bis hin zum Umgang mit gravierenden Beeinträchtigungen des Familienalltags durch Ausschluss der Kinder von Schulaktivitäten oder Unterrichtsstunden.

Ein wichtiger Partner der Lotsenstelle für die wohnortnahe Versorgung ist der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD), der in der Regel auf ein reiches Netzwerk und Strukturen in der jeweiligen Kommune zurückgreifen kann.